



# Regensburg hilft Kamerun

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Pflegebetten, Rollstühle in gutem Zustand, aber auch Gehstöcke, Brillen oder Decken und vieles andere musste im Bürgerheim Kumpfmühl ausgemustert werden, als der Abriss des Altbaus begann. Viel zu schade, um als Müll entsorgt zu werden. Deshalb kam Pflegedienstleiterin Heidi Stecher auf die Idee, damit die Seniorenhilfe in Kamerun zu unterstützen. Sie organisierte einen Container und begleitete die Hilfsgüter selber nach Zentralafrika.

Vor etwa zwei Jahren war Heidi Stecher während einer Fortbildungsveranstaltung ein Flyer in die Hände gefallen, auf dem eine Initiative aus Eisenach über ihr Projekt informierte, das es sich zum Ziel

gesetzt hat, alten Menschen in Kamerun zu helfen. Alfred T. Hoffmann und Martin M. Birkholz hießen die Initiatoren, die in diesem Flyer über die Probleme von Senioren in Kamerun informierten und dazu einluden, an der Gründungsversamm-

lung des Vereins „Seniorenhilfe Kamerun e.V.“ im Januar 2011 teilzunehmen.

## Bittere Not lindern

Mit ihrer Idee rannten sie bei Heidi Stecher nicht nur offene Türen ein, sie hatte auch gleich eine Idee im Kopf. „Ich wusste doch, dass wir den Altbau abreißen und dass vieles überflüssig wird, was in Kamerun aber noch gebraucht werden könnte.“ Und so kam es, dass Heidi Stecher nicht nur dem Verein beitrug, sondern dass der in seiner ersten Sitzung gleich das Projekt „Regensburg hilft Kamerun“ in die Wege leiten konnte. Denn sowohl Bürgermeister Joachim Wolbergs als auch Roman Hu-

ber, der Geschäftsführer der Regensburg SeniorenStift gemeinnützige GmbH (RSG), stärkten ihr bei ihren Plan den Rücken. „In unserem Neubau werden alle Gegenstände nach den neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen erneuert“, so Wolbergs. „Die Sachen die dadurch überflüssig werden, sind aber meist noch in einem guten Zustand und können jetzt in Kamerun, wo sie dringend gebraucht werden, die bitterste Not lindern.“ Die Stadt Regensburg unterstützte also ihr Vorhaben und schon konnte es losgehen.

In Zusammenarbeit mit der GB Shipping & Chartering GmbH & Co KG wurden Packlisten erstellt, die Zollausfuhrerklärung ausgefüllt und ein Container gechartert. Im Mai 2011 beluden dann Mitarbeiter von Verein und RSG einen rund sieben Meter langen Container mit Betten, Rollstühlen, Rollatoren, Brillen, Messgeräten für Brillen, Decken, Verbandskästen, Nachtkästchen und Gehstöcken. Der Container wurde per LKW nach Bremerhaven geschickt und von dort nach Duala in Kamerun verschifft.

### Jahresurlaub geopfert

Mitte Juni sollte er dort ankommen, sehnlichst erwartet vom Ehepaar Stecher, das seinen Jahresurlaub geopfert hatte, um direkt in Kamerun mit dabei zu sein, wenn die Hilfsgüter ihr Ziel endlich erreichten.

„Wir wurden dort auch ganz herzlich von Prince Bengha und seinem Gefolge empfangen“, erzählt sie (siehe Infokasten). „Was aber nicht da war, war unser Container.“ Der war zwar bestimmungsgemäß im Hafen von Duala angekommen, dort aber vom Zoll festgehalten worden. Der Internet-Hinweis der deutschen Botschaft, der Zoll in Kamerun sei der korrupteste in ganz Afrika, schien also doch nicht aus der Luft gegriffen zu sein. Bengha, der aus einer der 200 in Kamerun ansässigen königlichen Familien stammt und nicht ganz ohne Einfluss im Lande ist, wurde beim Sozialministerium und sogar beim Außenministerium vorstellig, mit dem Erfolg, dass man schließlich anbot, den Container gegen einen Zoll von umgerechnet 6 500 Euro freizugeben. Zum Vergleich: Ein durchschnittliches Einkommen in Kamerun beträgt etwa 30 Euro.



→ Endlich ist der Container mit den Hilfsgütern in Bamenda angekommen

## Altenarbeit in Kamerun

Ohne soziale Absicherung und ohne flächendeckende medizinische Versorgung bleiben in Kamerun viele alte Menschen sich selbst überlassen und müssen oft unter menschenunwürdigen Zuständen leben. Als Reaktion darauf entwickelte Prince Bengha Ngochia Martin die Idee, lokale Zentren zur Unterstützung von älteren Menschen in ländlichen Regionen zu schaffen. Zu diesem Zweck rief er 1990 die RECEWAPEC (Regional Centre for the Welfare of Ageing Persons in Cameroon) ins Leben, die bis heute 52 solcher Zentren in sieben Provinzen Kame-

runs aufgebaut hat. Sie sind Orte der Begegnung und der nachbarschaftlichen Unterstützung. In erster Linie sollen sie den Seniorinnen und Senioren aber einen Rahmen bieten für Selbsthilfe und Selbstorganisation, der sie vor Vereinsamung und Verelendung bewahren soll.

Die Seniorenhilfe Kamerun will die RECEWAPEC mit Hilfsmitteln aus dem Bereich der Altenpflege in ihrem Anliegen unterstützen, alten Menschen in Kamerun eine lebenswerte Existenz zu ermöglichen.



→ Heidi Stecher informiert sich über die Bedürfnisse der alten Menschen in Kamerun



## Heiß begehrte Hilfsgüter

Auch wenn Heidi und Walter Stecher während ihres Urlaubs die Ankunft der Hilfsgüter in Bamenda, der Hauptstadt von Süd-West-Kamerun nicht mehr erleben - mittlerweile hat der Container doch noch seinen Bestimmungsort, das Krankenhaus von Bamenda erreicht. Von dort aus wurde der Inhalt zu den Krankenstationen in die kleinen Dörfer im Umland transportiert, wo es - von gelegentlichen Arztbesuchen abgesehen - keine ärztliche Versorgung gibt. „Unsere alten Betten entsprechen hier vielleicht nicht mehr dem Standard, dort sind sie aber wirklich heiß begehrt“, berichtet Heidi Stecher.

Es ist vor allem die Malaria, die verantwortlich dafür ist, dass viele Menschen im Alter erblindet sind oder an arthritischen oder rheumatischen Erkrankungen leiden. „Malaria kills Africa, not Aids“, ha-

## Spendenkonto Seniorenhilfe Kamerun

Wer den Verein unterstützen möchte, der kann dies mit Geld- oder Sachspenden tun.

### Geldspenden bitte auf folgendes Konto überweisen:

Seniorenhilfe Kamerun e.V. -  
Alfred T. Hoffmann  
Kasseler Bank, BLZ 520 900 00  
Konto-Nr. 40284702

**Folgenden Sachspenden werden benötigt:**  
Elektrische Massagegeräte, Wolldecken, Fieberthermometer, Blutdruckmessgeräte, Brillen, Taschenlampen, Hörgeräte, Verbandsmaterialien, Abfallkörbe, Trinkbecher, Getränkecontainer und - ganz wichtig - Handys ohne Simlock, damit die alten Menschen, die in einsamen Dörfern leben, Hilfe herbeirufen können. Bitte die Anlieferung direkt mit Heidi Stecher klären, Tel. 507-4543.

be man ihnen immer wieder erzählt“, erinnert sie sich. Die Malaria-Prophylaxe, die etwa 30 Euro pro Monat kostet, können sich die Wenigsten leisten. „Ich habe dort erst gemerkt, wie gut es uns hier

geht und wie toll wir versorgt sind.“

Die Schwierigkeiten, die bei diesem ersten Transport gemeistert werden mussten, halten Heidi Stecher und ihre Kolleginnen und Kollegen vom Verein „Seniorenhilfe Kamerun“ nicht davon ab, bereits die nächste Aktion zu planen.

Jetzt werden Computer, die nicht mehr gebraucht werden, Decken, Moskitonetze, Blutdruckmessgeräte oder Massagegeräte gesammelt, die mit einer zweiten Lieferung nach Kamerun verschifft werden sollen und dann hoffentlich am Bestimmungsort ohne Verzögerung ankommen, denn „jeder Tag, den wir den Container chartern müssen, kostet richtig viel Geld“. Geld, das die Vereinsmitglieder aus eigener Tasche bezahlen müssen. Der erste Transport wurde von Alfred T. Hoffmann und Martin Birkholz finanziert, für alle weiteren Transporte ist der Verein aber auf Spenden angewiesen.



→ Herzlicher Empfang in der Krankenstation von Kumbo

**Ihre Werbung in besten Händen.**

Unsere Leser sind Ihre Kunden.  
Höchste Beachtung für Ihr Unternehmen in den stärksten Medien der Region.

Ich berate Sie gerne!



**Roland Schmidt**  
Medienberater  
Tel.: 0941/207479  
Fax: 0941/207851  
roland.schmidt@mittelbayerische.de

**2X IM DEZ**

**GENUSS  
VERSCHENKEN MIT  
SCHMANKERLPRÄSENTEN**

typisch für Regensburg

**VON e. Kruschwitz**

**Landespezialitäten**

**www.e-kruschwitz.de**  
ZUSAMMENGESTELLT NACH  
IHREN WÜNSCHEN

Weichser Weg 5  
93059 Regensburg  
Tel. (0941) 401 316